

(29) VBA-Offiziere in Urumqi geloben bedingungslose politische Treue zur Partei

Einem Bericht von Radio Xinjiang vom 19. Februar 1981 zufolge (nach SWB, 27.2.81) haben Offiziere der Infanterie-Schule der VBA-Einheiten von Urumqi die Dokumente der ZK-Arbeits-tagung vom Dezember 1980 zur Sanierung der Wirtschaft und der Stabilisierung der politischen Lage studiert und dabei gelobt, dem Zentralkomitee der KPCh bedingungslos politisch die Treue zu halten. Die Offiziere gelobten weiterhin, daß sie dem Zentralkomitee nicht nur organisatorisch gehorchen würden, sondern auch ihr ideologisches Verständnis der Politik des Zentralkomitees vertiefen wollten. Die Offiziere gelobten schließlich, sich darum zu bemühen, ihre Taten mit ihren Worten in Einklang zu bringen, die Vier grundlegenden Prinzipien zu befolgen, eine korrekte politische Orientierung beizubehalten, strikt die Parteidisziplin zu befolgen und "die übergeordneten Interessen der Partei und des Volkes" zu berücksichtigen.

Eine kritische Lektüre dieser Rundfunkmeldung aus Xinjiang ergibt, daß Teile der VBA-Einheiten in Urumqi offenbar den politischen Kurs der Nach-Mao-Ära bisher abgelehnt und sich politisch illoyal zum Zentralkomitee der Partei verhalten haben. Warum sonst war es notwendig, daß Offiziere der Infanterieschule von Urumqi dem Zentralkomitee der Partei bedingungslose politische Treue geloben mußten?!

-sch-

WISSENSCHAFT * AUSBILDUNG KUNST UND MEDIEN

(30) Akkupunkturkurse für Ausländer

1981 sollen an den Fachinstituten für traditionelle Medizin der Städte Beijing, Shanghai und Nanjing in englischer, französischer oder chinesischer Sprache dreimonatige Kurse für Akkupunktur abgehalten werden. Die Kurse stehen unter der gemeinsamen Schirmherrschaft des Ministeriums für öffentliche Gesundheit und der UN-Weltgesundheitsorganisation. Im Gegensatz zur Vergangenheit jedoch sind die Kurse dieses Jahr nicht auf offizielles medizinisches Personal einzelner Länder beschränkt, sondern Teilnehmer können sich selbst direkt bewerben (NCNA, 12.2.81).

-ma-

(31) PEN-Club

Der PEN-Club Shanghai und der PEN-Club Guangzhou wurden am 25. Februar 1981 während einer Versammlung des Internationalen PEN-Clubs in Kopenhagen als Mitglieder des Internationalen PEN-Clubs aufgenommen (SWB, 5.3.81).

-ma-

(32) Prioritätenverschiebung in wissenschaftlich-technischer Forschung

Laut Aussage des stellvertretenden Ministers der staatlichen Kommission für Wissenschaft und Technik, Tong Dalin, ist Chinas Wissenschafts- und Technikprogramm der wirtschaftlichen Readjustierungspolitik angepaßt worden.

Tong erwähnte eine sog. Fünf-Punkte-Linie, die während einer kürzlich abgehaltenen Wissenschafts- und Technikkonferenz formuliert worden sei.

Danach soll die Fachforschung in erster Linie auf die Beschleunigung des wirtschaftlichen Wachstums ausgerichtet werden. Projekte, die diesem Ziel nicht direkt dienen, werden zurückgestellt, so u.a. nukleare Forschungsreaktoren und Linearbeschleuniger. Hingegen sollen Forschungsprojekte zur Verbesserung der agrarischen und leichtindustriellen Leistungskraft sowie zur beschleunigten Primärenergiegewinnung verstärkt gefördert werden.

Zweitens sollen vor allem Forschungen zur "Produktionstechnik und ihrer beschleunigten Anwendung" gefördert werden.

Drittens sollen Forschungsprojekte der Industrie- und Bergbaubetriebe stärker gefördert und ihre Ergebnisse besser verbreitet werden.

Viertens soll die Grundlagenforschung nur "allmählich gesteigert" werden.

Fünftens sollen ausländische Ergebnisse besser auf ihre Verwendbarkeit hin studiert werden.

(NCNA, 24.2.81)

-ma-

(33) "Falsche Demokratie" an der Qinghua-Universität?

Anläßlich der Wahlen für die neue Studentenvereinigung der Qinghua-Universität 1980 ist es zu unerwünschten Entwicklungen aus Sicht der Partei gekommen. "Sobald die Wahlkampagne begann, sprachen einige Studenten, die von einer falschen Gesellschaftsideologie beeinflußt waren, offen Zweifel oder Ablehnung gegenüber der Parteiführung aus... Viele Studenten waren verwirrt und konnten nicht klar zwischen falsch und richtig unterscheiden."

Infolge dieser Entwicklung sah sich die Partei gezwungen, "politische Instruktoren zu mobilisieren, um den Studenten bei der Unterscheidung dessen zu helfen, was politisch und ideologisch falsch und richtig ist, um sie dazu zu bringen, freiwillig die Vier grundlegenden Prinzipien (Führung durch die Diktatur des Proletariats, der Partei, des sozialistischen Weges, des Marxismus-Leninismus und der Mao-Zedong-Ideen) zu unterstützen".

Es wurde unmißverständlich klargemacht, daß folgende Entwicklungen nicht länger tolerierbar seien:

1. "Falsche Ansicht, daß Partei und Demokratie Gegensätze sind." Statt dessen wurde verdeutlicht, daß ein enger Zusammenhang zwischen Demokratie und der Führung durch die Partei bestehe.

2. "Verurteilung der falschen Haltung, daß sich die Studentenvereinigungen nur nach den Anordnungen der Studentenkongresse zu richten haben." Es wurde "das Verhältnis zwischen der Führung durch die Partei und den Massenorganisationen" verdeutlicht. "Eine Studentenvereinigung stellt eine Massenorganisation unter der Führung durch die Partei dar... (Die Studentenvereinigungen) müssen eine vorbildliche Rolle spielen und die Initiative in der Durchführung der Linie, der Prinzipien und politischen Maßnahmen, die von der Partei festgelegt werden, ergreifen und sorgfältige politisch-ideologische Arbeit leisten, um die breiten Massen der Studenten um die Partei zu sammeln."

3. "Klarstellung des Verhältnisses zwischen Demokratie und Stabilität und Einheit und Verurteilung des liberalen Trends." Den Studenten wurde klargemacht, daß "die Demokra-

tie, die wir befürworten, eine Demokratie unter zentralisierter Führung mit einigen Wahlverfahren ist, und daß das nichts mit der Tendenz zur Liberalisierung zu tun hat".

4. Es wurde ferner klargestellt, welche "Art von Menschen gewählt werden sollte, und es wurde die falsche Ansicht verurteilt, daß alle diejenigen, 'die den Mund aufzumachen wagen', auch die 'Vorreiter der Demokratiebewegung' seien". Gewählt werden sollen vor allem Studenten, "die die vier grundlegenden Prinzipien aufrechterhalten".

Aufgrund dieser Disziplinierungskampagne der Partei "hat die große Mehrheit der Studenten ihre Fähigkeit, zwischen falsch und richtig zu unterscheiden, vergrößert" (RMRB, 1.2.81).

-ma-

(34) Nationale Konferenz: Universitätseinschreibung

Im Januar 1981 fand eine nationale Konferenz für Universitätseinschreibung in Beijing statt, an der neben Vertretern des Ministeriums für Erziehung vor allem Universitätsfachleute teilnahmen. Hauptergebnis der Konferenz war, daß 1981 wesentlich weniger Studenten eingeschrieben werden als 1977/78. Im Gegensatz zu 1978 (ca. 400.000) wird sich die Zahl ähnlich wie 1980 nur auf rund 290.000 belaufen (1980: 288.111 Neustudenten). Als Hauptgrund wird angegeben, daß "anstelle der Ausdehnung die Qualität des höheren Erziehungssystems Chinas während der gegenwärtigen Phase der wirtschaftlichen Readjustierung betont" werden soll. Hauptinstrument zur Verbesserung der Qualität soll eine Verbesserung des Prüfungsverfahrens werden.

Vorschläge in dieser Richtung waren u.a., daß die Kenntnis einer Fremdsprache statt wie bisher mit 30% mit 50% des Prüfungsgewichtes bewertet werden sollte. Ferner sollten Mindestkenntnisse in Mathematik und Chinesisch unabhängig vom jeweiligen Fachstudium in der Prüfung obligatorisch nachgewiesen werden.

Drittens soll in Zukunft nicht ausschließlich die einmalige Aufnahmeprüfung allein entscheidend sein, sondern neben den Leistungen an der Mittelschule nur einen Teil der Bewertung darstellen.

Für Minderheitenstudenten sollen die Aufnahmeanforderungen um 10-20 Punkte gegenüber chinesischen Studenten gesenkt werden (SWB, 3.2.91).

-ma-

(35) Politische Erziehung an Mittelschulen

Seit der zweiten Hälfte d.J. 1980 hat das Ministerium für Erziehung verstärkte Maßnahmen zur Durchführung des politischen Unterrichts an den Sekundarschulen der VR China eingeführt. Danach soll "Politik eines der Hauptfächer an den Mittelschulen" sein, um die Schüler mit den Grundlektionen des Marxismus-Leninismus und der Mao-Zedong-Ideen vertraut zu machen.

Der Ablauf des Unterrichts sieht folgende Kurse vor:

Untere Mittelschule, 1.Jahr: "Selbstkultivierung der Jugend"

Untere Mittelschule, 2.Jahr: "Gesetzeskenntnisse"

Untere Mittelschule, 3.Jahr: "Kurze Geschichte der gesellschaftlichen Entwicklung"

Obere Mittelschule, 1.Jahr: "Allgemeines Wissen der Politik und Ökonomie"

Obere Mittelschule, 2.Jahr: "Dialektischer Materialismus" (NCNA, 28.1.81)

-ma-

(36) Minderheitenerziehung

Rund 18% aller Minderheitenbevölkerungen in der VR China sind laut Aussage des für Minderheitenerziehung zuständigen stellvertretenden Ministers für Erziehung, Zang Baiping, gegenwärtig eingeschult (Primar- bis Tertiärbereich). In absoluten Größen beläuft sich die Zahl der Minderheitenschüler und -studenten auf 9,7 Millionen.

Insgesamt existieren 50 Zentren und 10 Spezialinstitute, die für die Ausbildung von Angehörigen der 55 Minderheiten reserviert sind. Der Leistungszustand in diesen Institutionen ist z.Zt. jedoch noch nicht angemessen. Der Schwerpunkt der Verbesserungen soll vor allem auf der Ausgabe besseren Unterrichtsmaterials in den 20 Schriftsprachen der Minderheiten liegen (SWB, 4.3.81).

-ma-

(37) Forderung nach literarischer Linientreue

Zu Beginn d.J. 1981 haben verschiedene chinesische Kunstfunktionäre und offizielle Autoren eine verstärkte Aufmerksamkeit gegenüber "gewissen ideologischen Neigungsproblemen und künstlerischen Tendenzen" gefordert. In Zukunft müssen "alle Künstler und Schriftsteller ihr Bestes tun, um Werke zu produzieren, die gut für den Geist, die Moral und das nationale Vertrauen des Volkes sind... Ihr Werk muß die Stabilität und Einheit des Landes fördern und zu festeren Banden zwischen Partei und Volk führen". Zhao Xun, stellvertretender Vorsitzender des Chinesischen Dramaverbandes forderte eine Ablehnung der Tendenz, "sich in niederem Geschmack zu ergehen". Verstärkte Wachsamkeit muß auch "dem Einfluß westlich-bourgeoiser Literatur und Kunst infolge der Entwicklung des Kulturaustausches gewidmet werden" (NCNA, 30.1. und 5.2.81).

-ma-

AUSSENWIRTSCHAFT

(38) Chinesische Schiffsbauten für deutsche Reeder

Wie schon in der letzten Ausgabe von CHINA aktuell (0 51) gemeldet, wird die in Hamburg ansässige Firma Schulz & Clemenzen drei kleine Massengutfrachter in China kaufen. Kontraktnehmer auf chinesischer Seite ist die China Corporation of Ship-Building Industry. Ihr stellvertretender Generalmanager Wu Runting veröffentlichte jetzt weitere Details über das Geschäft. Nach seinen Angaben kosten die Schiffe pro Stück 13 Mio.DM. Das sei 25% weniger, als wenn die Schiffe in der Bundesrepublik gebaut werden müßten. Man habe sich in den Verhandlungen darauf geeinigt, daß die Baupläne für die Schiffe von einer deutschen Firma geliefert und die wichtigen mechanischen und elektrischen Ausrüstungen der Schiffe von deutschen oder japanischen Firmen bezogen werden. Dies schließt die 3.900 PS starken Superlastdieselmotore, die Wellengeneratoren, die Schrauben und die Navigationsinstrumente ein. Wu Runting fügte hinzu, daß die chinesische Gesellschaft selbstverständlich ebenfalls bereit sei, chinesische und gemeinsam mit dem ausländischen Partner erarbeitete Baupläne zugrunde zu legen. Bei der Ausrüstung